

„Der Weg“ e.V. -

Hilfen für Menschen mit psychischen Erkrankung und
seelischer Behinderung



Workshop Nr. 9 „Denkanstupser“

A. Hirschmann

B. Reichel

Dipl. Heil-/Sozialpädagogin/Sozialpäd. Leiterin

P. Bremer

M. Wenk

Dipl. Heilpädagoge/Wohnheimleiter

Was steckt alles im Verein „Der Weg“ ?



16.11.2018

DGSP-Tagung 2018

www.derwegev.de

Entstehung der „Denkanstupper“

- Entstanden als „Tu-Was-Idee“ auf der DGSP Jahrestagung 2010 in Frankfurt am Main inspiriert durch die Denkanstöße der DGSP
- Idee: Aufklärung als Voraussetzung für Autonomie und Selbstbestimmung
- Umsetzung:

Moderation eines offenen Informations- und Diskussionsforums zu fachlich-inhaltlichen, menschenbildbezogenen sowie zu gesellschafts- und sozialpolitischen Themen der Sozialpsychiatrie

Zielsetzungen

„Nur wer seine Situation durchschaut und über angemessene Informationen verfügt, kann sein Empowerment entfalten.“ (Knuf 2006, S. 100)

- Informieren, Aufklären, Beteiligen
- Meinungsbildung fördern
- Selbstbestimmung fördern
- dialogischen Austausch anregen
- Ermutigen zur Auseinandersetzung mit aktuellen sozialpolitischen und sozialpsychiatrischen Themen

Durchführung

- Vorbereitung zusammen mit Psychiatrieerfahrenen
- Abfragen von Themen im Vorfeld
- Durchführen der Veranstaltungen ca. alle 3 Monate
- Öffentlichkeitsarbeit (Einladungen, Veranstaltungsmagazin, Homepage, etc.)
- Referate (Blitzreferate), einfach und verständlich
- Je nach Thema mit Referenten und Gästen (sowohl Psychiatrieerfahrene als auch professionell Tätige)
- Anwendung von verschiedenen Moderationsmethoden

Durchführung

- Offen für alle interessierten Bürgerinnen und Bürger
- Eintrittsfrei
- Durchführungsdauer: ca. 90min
- Erfahrungsgemäß durchschnittlich 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer pro „Denkanstupser“
- Insgesamt bisher 27 durchgeführte Veranstaltungen
- Etablierung eines sozialpsychiatrischen Angebotes in der Stadt MD

Themen (auszugsweise)

- 05.05.2011: Wohnen – aktuelles zur veränderten Heimgesetzgebung – das neue Wohn- und Teilhabegesetz LSA
- 15.09.2011 : „Arbeiten – Behinderung inklusive“
- 21.11.2013 : Minus als Chance – Entscheidende Veränderung im Leben – Wie geht man damit um?
- 27.02.2014 EX-IN - Einbeziehung Psychiatrie-Erfahrener - Ausbildung zum Genesungsbegleiter in Sachsen-Anhalt. Was ist das?

Themen (auszugsweise)

- 18.09.2014 Patientenverfügung – Was genau ist das?
- 20.11.2014 Auf dem Weg zur *Inklusion*: zwischen Anspruch und Wirklichkeit?
- 26.11.2015 Wie komme ich zu einer gesetzlichen Betreuung? – Und wie werde ich diese“ wieder los“?
- 10.11.2016 Bundesteilhabegesetz – was kommt da auf uns zu?

Themen (auszugsweise)

- Veranstaltungsreihe zu den Themen „Empowerment“ und „Recovery“ in 2017, z.B.:
08.06.2017 „Muss ich das so hinnehmen?“ – Über das Antrags- und Widerspruchsverfahren
14.09.2017 Selbsthilfe - ungenutztes Potential
- 13.09.2018 Psychische Erkrankung aus Sicht der Angehörigen.

Themen haben sich auch wiederholt und wurden in angepasster Form neu aufbereitet und diskutiert.

O-Ton von Teilnehmer*innen

Wie sind Sie zum Denkanstupser gekommen

- Durch Teilnahme an der Vorbereitungsgruppe; durch Aushänge
- War vom 1. Mal an dabei, im Gesellschaftshaus
- Durch Aushänge; durch Betreuer
- Wurde von MA*innen gefragt, ob ich nicht Lust hätte, mir das mal anzuschauen

Warum nehmen Sie an dieser Veranstaltung teil?

- Kann meine Ängste lindern in der Zusammenarbeit mit anderen Menschen
- Sammle neue Erfahrungen u. kann meine mit einbringen
- Keine Einsamkeit aufkommen lassen
- Um mich zu informieren
- Manchmal sind interessante Themen
- Weil über gesellschaftl. u. soziale Verhältnisse gesprochen wird

Was bringt Ihnen der „DA“? Was nehmen Sie für sich mit?

- Es wird darüber gesprochen, was nicht möglich ist - Aufklärung
- Manche Neuigkeiten (Gesetze usw.)
- Informationen, die man noch nicht wusste
- Neuerungen u. Gesetze werden erklärt
- Was Sinnvolles tun
- Kommunikation zu verbessern
- Meinen Alltag gut zu gestalten
- Man lernt nie aus; es gibt immer wieder Neues dazu

Empowerment

Stärkung der Eigenmacht

Ermächtigung/
Selbstbemächtigung

Empowerment

Selbstbefähigung

Selbstbestimmung

Empowerment

- (Wieder-) Aneignung von Selbstbestimmung über die Umstände des eigenen Lebens (Herriger 2006)
- Menschen sollen für sich selbst bestimmen und entscheiden können, sie sollen gestärkt werden!
- im Psychatriebereich: Betroffene, welche psychische Erkrankung zu bewältigen lernen

Empowerment

- psychosoziale Arbeit als „Lebensbegleitung“ ,
Professionelle unterstützen Betroffene (passiv!)
- Menschen gewinnen (aktiv!) Einflussmöglichkeiten
auf eigenes Leben zurück (z.B. Mitbestimmung bei
Behandlung, Behandlungsstrukturen, Einflussnahme
auf politischer Ebene)
- es gibt keine Zeitliche Begrenzung

Empowerment

- Persönlichkeitsbezogen
- baut auf Wachstum und Wohlbefinden auf (Ressourcenstärkung)
- Empowerment bildet einen Teil des Recovery-Konzepts

Empowerment

„...Selbstbestimmung will gelernt sein. Die Fähigkeit dazu erwerben wir durch zahlreiche Lernerfahrungen, durch Versuch und Irrtum, durch Scheitern und Erfolg.“
(Knuf 2006, S.35)

„Dazu ist es erforderlich, dass professionell Tätige ihren Klienten das Recht auf Irrtum und Risiko zugestehen.“
(ebenda S. 36)

„Die Kunst besteht also in der richtigen Balance zwischen Selbstbestimmung und Fürsorge.“ (ebenda S.35)

Empowerment

- Wer aufklärt, ist dafür verantwortlich, dass er verstanden wird
- Aufklärung muss personenzentriert erfolgen
- Aufklärung dient der freien Entscheidungsfindung
- Aufklärung und Informationsvermittlung sind prozesshaft
- Keine Informationsvermittlung ohne Informationsaustausch (dialogisch)

(Thesen von Knuf 2006: Empowerment in der psychiatrischen Arbeit, Psychiatrie Verlag)

Empowerment

Empowerment geht nur in einem ressourcenorientierten Klima:

- Gemeinsam Lachen
- Eher von günstigen Prognosen sprechen als von schwierigen Klienten/Patienten
- Stärken des Klienten/Patienten erkennen
- Klienten/Patienten dürfen auch mehr Ahnung haben als man selbst
- Wissen worauf der Patient/Klient stolz ist, usw.

Empowerment

Mögliche Instrumente:

- Patientenverfügung
- Behandlungsvereinbarung
- Beidseitige Willensbekundung (schriftl. Vereinbarungen)
- Krisenpass
- Betreuungsverfügung
- Vorsorgevollmacht



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Diskussion in Kleingruppen

Möglichst bitte in jeder Gruppe:

Psychiatrieerfahrene, Angehörige, professionell
Tätige

Bitte Diskussionsergebnisse festhalten und im
Plenum vorstellen.

Diskussion in Kleingruppen

Fragen:

1. Wie gelingt es Ihnen, Psychatrieerfahrenere dabei zu unterstützen, sich selbst wieder zu befähigen? (Bzw. wie gelingt es Ihnen sich selbst wieder zu befähigen?)
2. Wie sieht das im Alltag aus?
3. Wo gibt es Ressourcen? Welche Möglichkeiten sind ungenutzt?
4. Was können Sie beitragen?